

GERMANISCHES
NATIONAL
MUSEUM

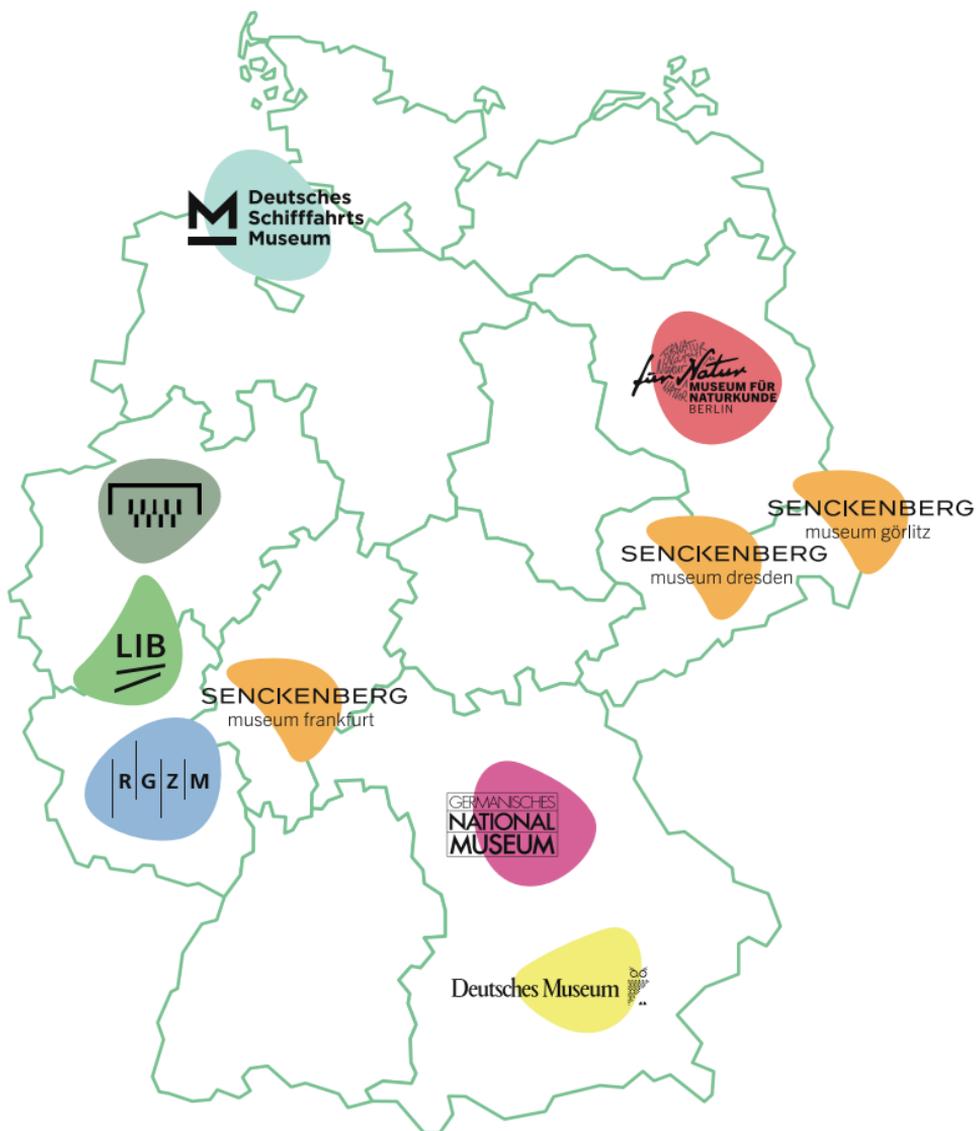


MIGRATION, MUSEUM & ICH



Germanisches Nationalmuseum – Leibniz-Forschungsmuseum für Kulturgeschichte, Nürnberg

Das Kartenset ist ein museumsübergreifendes Lernmaterial der acht Leibniz-Forschungsmuseen:



Phase 1





1

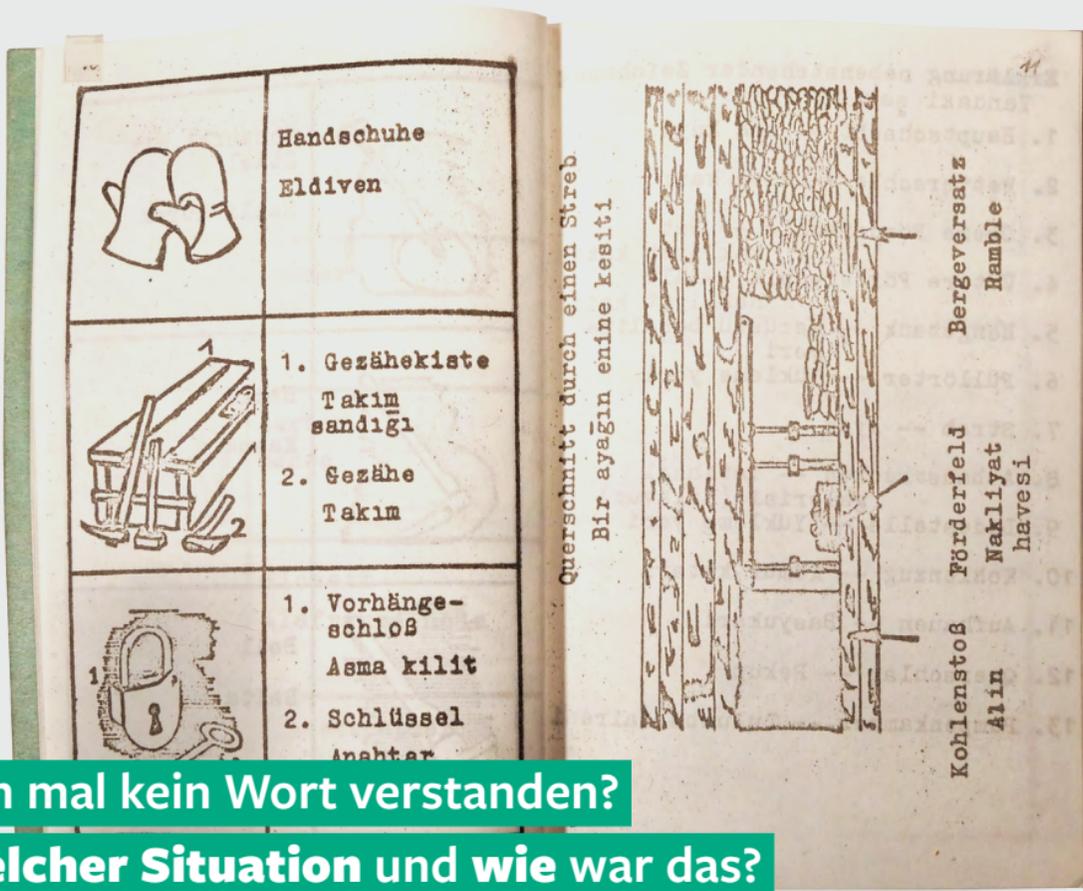
AUFGABE

Ziehe eine Objektkarte  und beantworte die Frage auf der Rückseite.

→ Hinweis: Jede Objektkarte gibt es viermal.

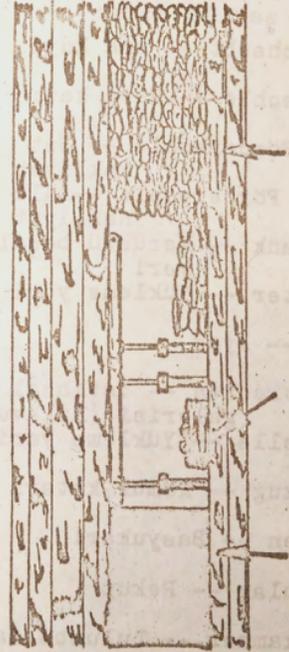
1





	Handschuhe Eldiven
	1. Gezähekiste Takım sandığı 2. Gezähe Takım
	1. Vorhängeschloß Asma kilit 2. Schlüssel Anahtar

Querschnitt durch einen Streb
Bir ayagın emine kesiti



Bergeversatz
Ramble
Förderfeld
Nakliyat havesi
Kohlenstoß
Alın

Schon mal kein Wort verstanden?

In welcher Situation und wie war das?



Schon mal kein Wort verstanden?

In welcher Situation und **wie** war das?

Schreibe es auf!



Schon mal von jemandem etwas gelernt?

Was und wie war das?



Schon mal von jemandem etwas gelernt? **Was** und **wie** war das?
Schreibe es auf!



Schon mal niemanden gekannt?

Wann und wie war das?

Schiffsmuseum der Stadt Wien, Wien, 1987



Schon mal niemanden gekannt?

Wann und **wie** war das?

Schreibe es auf!



Schon mal Koffer gepackt? **Was** hast du eingepackt?
Warum und **wie** war das? Schreibe es auf!



Schon mal ohne Getränke dagestanden?

Warum und wie war das?



Schon mal ohne Getränke dagestanden?

Warum und **wie** war das? Schreibe es auf!



Schon mal hungrig durch die Gegend gelaufen? **Warum** und **wie** war das?



Schon mal hungrig durch die Gegend gelaufen? **Warum** und **wie** war das? Schreibe es auf!



Schon mal Stress mit jemandem gehabt?

Warum und wie war das?



Schon mal Stress mit jemandem
gehabt? **Warum** und **wie** war das?
Schreibe es auf!



Schon mal 'ne Grenze überschritten?

Welche und wie war das?



Schon mal 'ne Grenze überschritten?
Welche und **wie** war das?
Schreibe es auf!

2

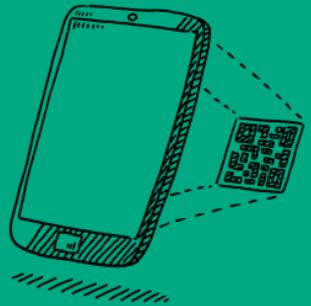
AUFGABE

Finde heraus, wer die gleiche Karte wie du gezogen hat, bildet zusammen eine Gruppe und bespricht:

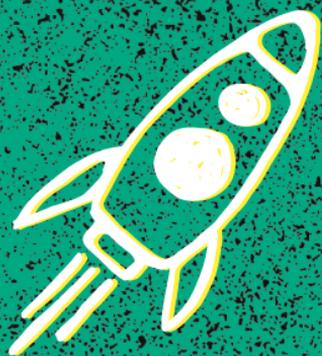
- 1.) Wie habt ihr die Frage verstanden?
- 2.) Wie habt ihr sie beantwortet?
- 3.) Was hat die Frage mit dem Bild zu tun?

Bereitet eine kurze Präsentation eures Objekts vor. Überlegt:

- 1.) Was gibt es über das Objekt zu erzählen?
- 2.) Was war eure Frage? Wie passt sie zum Objekt?
- 3.) Was ist spannend am Objekt?
- 4.) Wie passt es zu euch?



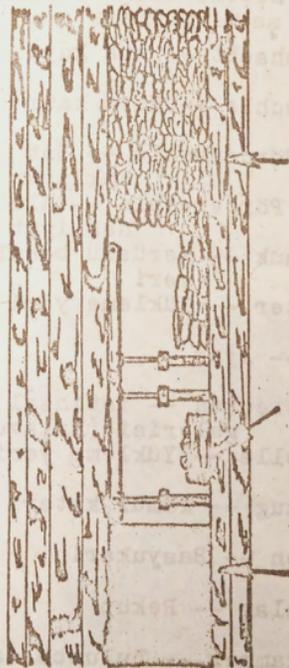
→ optional: Scannt den QR-Code auf der Objektinfokarte , um das Objekt im Museum zu sehen.





	Handschuhe Eldiven
	1. Gezähekiste Takim sandığı 2. Gezähe Takim
	1. Vorhänge- schloß Asma kilit 2. Schlüssel Anahtar

Querschnitt durch einen Streb
Bir ayagın enine kesiti



Bergeversatz
Hamble
Förderfeld
Nakliyat
havesi
Kohlenstoß
Alın

In den 1950er- und 1960er-Jahren schloss die Regierung der Bundesrepublik Deutschland mehrere Anwerbeabkommen mit Ländern aus Südeuropa, u.a. mit Italien, Griechenland und der Türkei. Viele Menschen verließen daraufhin ihre Heimat und folgten dem Versprechen, z. B. im Ruhrgebiet Arbeit zu finden. Sie wurden als Gastarbeiter*innen bezeichnet, weil man davon ausging, dass sie vorübergehend bleiben und dann wieder in ihre Heimat zurückkehren würden. Viele blieben jedoch in Deutschland.

Diese Gastarbeiter*innen erhielten häufig nur eine kurze Einweisung, bevor sie unter Tage, also in die Bergwerke gingen. Sie sprachen kein Deutsch und hatten meistens noch nie in einem Bergwerk gearbeitet. Damit Vorgesetzte und Kolleg*innen Hilfe und Anweisungen geben konnten, verteilten die Zechen Bilderwörterbücher mit den wichtigsten Begriffen des Bergbaus.



Hier findest du ein
Video über das Objekt.

Dieses Objekt befindet sich im
Deutschen Bergbau-Museum Bochum.



Steinway & Sons ist auch heute noch das berühmteste Klavierbauunternehmen der Welt. Die Gründerfamilie Steinweg kam aus Deutschland. Der Vater Heinrich Engelhard Steinweg – ein gelernter Möbeltischler und Orgelbauer – erkannte, dass die wirtschaftlichen Bedingungen für den Klavierbau in Amerika besser waren. Er wanderte mit einem Teil seiner Familie 1850 dorthin aus. Die Familie änderte ihren Namen in Steinway und gründete in New York das Unternehmen Steinway & Sons. Mit ihrem Wissen verbesserten sie die Klavierbautechnik und den Ruf, den amerikanische Klaviere hatten. Bis dahin hatten europäische Pianist*innen ihre Klaviere für Konzertreisen in Amerika per Schiff oft mitgebracht.

Der abgebildete Flügel wurde 1871 gebaut und an den Physiker Hermann von Helmholtz in Berlin geliefert. Die Ergebnisse seiner akustischen Forschungen halfen Steinway & Sons bei der Weiterentwicklung ihrer Klaviere.



Hier findest du ein
Video über das Objekt.

Dieses Objekt befindet sich im
Deutschen Museum München.

Etwa bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts war eine Auswanderung nach Amerika nur mit einem Segelschiff möglich. Das Modell zeigt den Querschnitt eines typischen Auswandererseglers um 1850 und die Zustände der Überfahrt für die Passagier*innen. Auf engstem Raum, ohne Privatsphäre und oft unter unhygienischen Bedingungen wurden möglichst viele Menschen im Zwischendeck des schwankenden Schiffes auf der mehrwöchigen Reise untergebracht. Um die Schiffe auszulasten, wurden zusätzlich auch noch Waren und Post transportiert.



Hier findest du ein
Video über das Objekt.

Dieses Objekt befindet sich im Deutschen
Schiffahrtsmuseum Bremerhaven.

Dieser Koffer gehörte ursprünglich der Hebamme Elise Dudek. Sie arbeitete damit während des Zweiten Weltkrieges in Gieschewald bei Kattowitz (heutiges Polen). Im April 1945 musste sie vor der Sowjetischen Armee (Roten Armee) fliehen. Dabei nahm sie den Koffer mit. Sie hatte vermutlich die Hoffnung, damit wieder als Hebamme arbeiten zu können. Dies war jedoch nicht der Fall, sie hat nach dem Zweiten Weltkrieg in der Krankenpflege gearbeitet. Deshalb blieben im Koffer all die Gegenstände erhalten, die man 1944/45 als Hebamme brauchte. Die Gebrauchsspuren am Koffer können aus dem Alltag, aber auch von der Flucht stammen.

Elise Dudek schenkte den Koffer Rainer Kutscha. Er war das letzte Kind, das sie 1945 als Hebamme zur Welt gebracht hatte. 2018 übergab er den Koffer dem GNM.



Hier findest du ein
Video über das Objekt.

Dieses Objekt befindet sich im Germanischen
Nationalmuseum Nürnberg.



Nomaden sind Menschen, die sich mit ihren Familien und Tieren von Ort zu Ort bewegen. Sie leben in Zelten, die schnell auf- und abzubauen sind und gut transportiert werden können. In der Wüste helfen ihnen die Dromedare, den gesamten Hausstand mit sich zu führen. Nomaden leben als Viehzüchter und ziehen zum nächsten Ort, wenn die Weidegründe erschöpft sind.

Sie leben vor allem von den Erzeugnissen ihres Viehbestandes (Dromedare, Schafe, Ziegen) und nicht vom Vieh selbst. So wird die Milch zur Käseproduktion verwendet und aus den Fellen entstehen Kleidung und Zelte.

Nur zu besonderen Anlässen werden die Tiere für ein Festmahl geschlachtet. Die fruchtbaren Weideflächen gehen immer weiter zurück. Daher haben sich viele Nomaden neben der traditionellen Viehzucht weitere Einkommensquellen erschlossen, zum Beispiel den Tourismus.



Hier findest du ein
Video über das Objekt.

Dieses Objekt befindet sich im
Museum Koenig Bonn.



Unter den Eisbären sind viele ihrem Standort treu. Doch einige Eisbärengruppen oder häufig auch Einzeltiere unternehmen ausgedehnte Wanderungen durch die Arktis. Diese ständige Migration ist notwendig, da die Arktis im Vergleich zu anderen Lebensräumen viel ärmer besiedelt ist. Auf einer sehr großen Fläche ist für die Eisbären nur wenig Nahrung zu finden. Außerdem folgen die Tiere der jahreszeitlich wechselnden Vereisung. Als tagaktive Räuber laufen oder schwimmen Eisbären von Scholle zu Scholle. Die Reviere zahlreicher Tiere überschneiden sich großflächig. Gibt es ausreichend Nahrung, jagen und fressen sie auch nebeneinander und sogar in größeren Gruppen. Klimatische Veränderungen haben einen extremen Einfluss auf den Lebensraum dieser Räuber.



Hier findest du ein
Video über das Objekt.

Dieses Objekt befindet sich im
Museum für Naturkunde Berlin.



Der aus Bronze gegossene Rammsporn steht für feindliche Begegnungen auf dem Meer. Am Bug eines Kriegsschiffes montiert, diente er als Waffe, mit der das Schiff des Gegners versenkt oder zumindest manövrierunfähig gemacht wurde, um es so entern zu können. Auf dem Mittelmeer errangen die Flotten des Römischen Reiches die Vorherrschaft in Seeschlachten, an Land waren es die Legionen. Dieser Rammsporn versank im Mittelmeer, andere davon nahmen siegreiche Flotten mit nach Rom, um sie dort auf dem Forum als Trophäen zu zeigen.

Wenn die Konkurrenz um die Macht in Kriegen ausgetragen wird, versetzt das noch heute Tausende Menschen in Bewegung, freiwillig oder erzwungen: Soldaten und ihre Familien, Kriegsgefangene und Flüchtlinge verlassen ihre Heimat, oft auf Dauer und manchmal für immer.



Hier findest du ein
Video über das Objekt.

Dieses Objekt befindet sich im Museum
für Antike Schifffahrt des RGZM Mainz.



Dieser Weißstorch wurde 1935 in der Gemeinde Leetza in Sachsen-Anhalt lebend aufgefunden. In seiner Schulter steckte ein Pfeil des sogenannten allgemeinen Sudantypus, also ein Pfeil, der zu dieser Zeit so im Sudan in Afrika verwendet wurde. Der Pfeil wurde entfernt, doch der Storch verstarb wenige Wochen später durch eine Stromleitung. Nach seinem Tod wurde er samt Pfeil präpariert. Pfeilstörche wie dieser wurden von europäischen Wissenschaftler*innen als erste Beweise für den Vogelzug angesehen. Die Herkunft der Pfeile ließ Rückschlüsse auf die Zugroute bzw. das Überwinterungsquartier der Störche zu. Heutzutage lässt sich das Zugverhalten von Tieren mithilfe von GPS-Sendern ermitteln.

Weltweit wurden 35 Pfeilstörche dokumentiert, wobei es sich meist nur um Fotografien oder schriftliche Nachweise handelt. Störche überfliegen also jedes Jahr mehrere Grenzen und sind in unterschiedlichen Ländern zu Hause.



Hier findest du ein
Video über das Objekt.

Dieses Objekt befindet sich in den Senckenberg
Naturhistorische Sammlungen Dresden.

3

AUFGABE

**Stellt der Klasse euer
Objekt vor.**

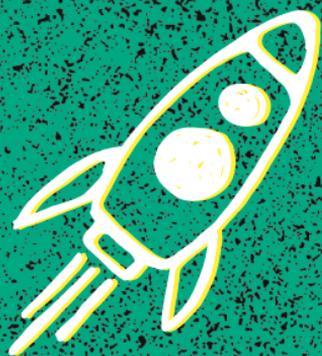
→ Jede Gruppe hat vier Minuten Zeit.



4

AUFGABE

Legt alle Objektkarten  aus oder hängt sie auf. Schaut sie euch genau an. Beantwortet dann die nächsten fünf Fragen.





Sucht alle Objektkarten heraus, die mit menschlicher Migration zu tun haben.

→ Schreibt in Stichpunkten auf die Rückseite, aus welchen Gründen Menschen migriert sind.





**Sucht alle Objektkarten
heraus, die mit Migration
im Tierreich zu tun
haben.**

→ Schreibt in Stichpunkten auf die Rückseite,
was die Tiere gemeinsam haben.





**Sucht alle Objektkarten
heraus, die mit Migration
und Arbeit zu tun haben.**

→ Schreibt in Stichpunkten auf die Rückseite,
was Migration und Arbeit miteinander zu
tun haben.





**Sucht alle Objektkarten
heraus, die mit Migration
und Krieg zu tun haben.**

→ Schreibt in Stichpunkten auf die Rückseite,
was Migration und Krieg miteinander zu
tun haben.





Sucht alle Objektkarten heraus, auf denen es um Migration und Wissen und Lernen geht.

→ Schreibt in Stichpunkten auf die Rückseite, was Migration und Wissen miteinander zu tun haben.



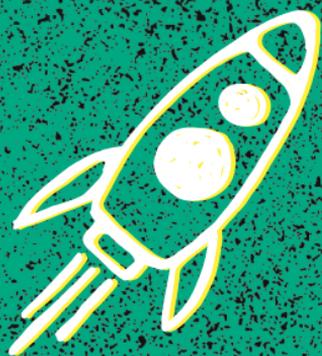
5

AUFGABE

Nach allem, was du gehört und gesehen hast:

Was ist Migration?

→ Schreibe in Stichpunkten auf ein Blatt DIN-A4-Papier, was du unter Migration verstehst. Halte das Blatt für den weiteren Verlauf des Projektes bereit.



Phase 2





Germanisches Nationalmuseum – Leibniz-Forschungsmuseum für
Kulturgeschichte | Kartäusergasse 1, 90402 Nürnberg



Heute geht's ins Germanische Nationalmuseum in Nürnberg! Das GNM ist das größte kulturgeschichtliche Museum im deutschen Sprachraum. 1852 wurde es gegründet. Das Museum zeigt Dinge aus rund 600.000 Jahren Menschheitsgeschichte, vom Faustkeil aus der Steinzeit, dem ältesten erhaltenen Globus der Welt aus dem Jahr 1492 bis hin zur Straße der Menschenrechte. Hinzu kommen historische Musikinstrumente, Zeugnisse des Handwerks, Waffen, Spielzeug, Kunstwerke, Kleidung und vieles mehr. Insgesamt umfasst die Sammlung des Museums etwa 1,3 Millionen Objekte, von denen rund 25.000 ausgestellt sind. Zusätzlich gibt es eine große Bibliothek, das historische Archiv und das Institut für Kunsttechnik und Konservierung. Hier werden Objekte restauriert und mit modernen technischen Methoden untersucht, um noch mehr über sie zu erfahren.

Ihr braucht nun diese Karten, weißes DIN-A4-Papier und Bleistifte.

1

AUFGABE

Bildet vier Gruppen. Jede*r nimmt sich ein Blatt DIN-A4-Papier und einen Stift. Jede Gruppe zieht eine Objektkarte. 

Schaut euch das Objekt auf der Karte genau an. Woran erinnert es euch?

Jede*r überlegt für sich und schreibt groß auf das Blatt Papier:

(Name des Objektes) erinnert mich an ...

Vervollständigt den Satz mit euren eigenen Ideen. Hebt die Blätter auf.





Bezeichnung: Kirchenschatz aus Bistritz
Größe: unterschiedliche Maße
Herstellungsdatum: 16./17. Jahrhundert
Material: Silber (teilvergoldet), teilweise Glas, Kokosnussschale


Hier findest du ein
Video über das Objekt.



Standort im Museum:
Kunsth Handwerk des Barock, 1. OG, Raumnummer 149

Ein richtiger Schatz! Er besteht aus Kelchen, Kannen und Tellern, alle wurden aus besonderen Materialien wie Silber, Gold und Kokosnuss hergestellt. Die Gegenstände wurden im Gottesdienst in der evangelischen Stadtkirche in Bistritz/Siebenbürgen (heutiges Rumänien) verwendet. Um sie vor Plünderungen und Kriegsschäden zu schützen, vergruben der Pfarrer und Gemeindeglieder den Schatz im Frühjahr 1944 in einem kleinen Fass im Keller des Stadtpfarrhofes. Als die Sowjetische Armee (Rote Armee) näher kam, wurde das Fass wieder ausgegraben. Die Deutsche Wehrmacht ordnete an, dass alle Siebenbürger Sachsen die Gegend von Bistritz verlassen sollten. Der Pfarrer kam so 1944 mit dem Schatz nach Österreich. Die Übergabe der Objekte erfolgte 1951 erst an das Bayerische Nationalmuseum München, ein Jahr später kamen sie ins GNM.



Bezeichnung: Hebammenkoffer der Elise Dudek

Größe: H = 18 cm, B = 51 cm, T = 32 cm | Herstellungsdatum: ca. 1944

Material: Koffer aus Holz, Pappe und Blech; Inhalt bestehend aus unterschiedlichen Materialien (Pappschachteln, Papier, Gummi/Kautschuk, Glas, Verbandwatte/Mull, Holz, Metall)

Hier findest du
ein Video über
das Objekt.



Standort im Museum: Medizin und Handwerk, 1. OG

Dieser Koffer gehörte ursprünglich der Hebamme Elise Dudek. Sie arbeitete damit während des Zweiten Weltkrieges in Gieschewald bei Kattowitz (heutiges Polen). Im April 1945 musste sie vor der Sowjetischen Armee (Roten Armee) fliehen. Dabei nahm sie den Koffer mit. Sie hatte vermutlich die Hoffnung, damit wieder als Hebamme arbeiten zu können. Dies war jedoch nicht der Fall, sie hat nach dem Zweiten Weltkrieg in der Krankenpflege gearbeitet. Deshalb blieben im Koffer all die Gegenstände erhalten, die man 1944/45 als Hebamme brauchte. Die Gebrauchsspuren am Koffer können aus dem Alltag, aber auch von der Flucht stammen.

Elise Dudek schenkte den Koffer Rainer Kutscha. Er war das letzte Kind, das sie 1945 als Hebamme zur Welt gebracht hatte. 2018 übergab er den Koffer dem GNM.



Bezeichnung: Abzeichen zum Sudetendeutschen Tag
in Nürnberg

Größe: unterschiedlich

Herstellungsdatum: 1955 / 1993 / 2002 / 2004

Material: Eisenblech / Papier / Blechbuttons
mit Sicherheitsnadel

Standort im Museum: Münzkabinett



Hier findest du ein
Video über das Objekt.

Als eine Folge der Verbrechen der nationalsozialistischen Herrschaft wurden nach dem Zweiten Weltkrieg rund drei Millionen Sudetendeutsche aus dem heutigen Tschechien vertrieben. Viele von ihnen trafen sich ab 1950 jedes Jahr an Pfingsten zum Sudetendeutschen Tag. Anfangs waren es 400.000, später mehrere Zehntausend. Hier begegneten sie früheren Nachbar*innen und erinnerten mit Volksmusik und Volkstänzen an die alte Heimat. Bei Kundgebungen wurden auch politische Forderungen formuliert, wie sie auf den Festabzeichen und Aufklebern dargestellt sind: Anfangs war es oft der Wunsch nach der Rückgabe der verlorenen Heimat. In den letzten Jahrzehnten wurde allgemein die Situation von Vertriebenen kritisiert und mit grundlegenden Forderungen wie der Achtung der Menschenrechte oder der Frage nach der Zukunft Europas verknüpft.



Bezeichnung: Kindermantel

Größe: Vorderlänge 49,5 cm, Rückenlänge 45,5 cm

Herstellungsdatum: 1946

Material: Obermaterial = Wolle, blau; Kreuzkörper;

Wolle, weiß-blau meliert; Körperbindung;

Futter = Baumwolle, rosa; Knöpfe = Aluminium

Standort im Museum:

Kleidung ab 1700, 1. OG, Raumnummer 146



Hier findest du ein
Video über das Objekt.

Im Winter 1945 erhielt eine Familie in Nordböhmen (heutiges Tschechien) den Stoff für diesen Mantel geschenkt. Eigentlich sollten aus dem Stoff Hausschuhe hergestellt werden. Als die Familie 1945 vor der Sowjetischen Armee (Roten Armee) fliehen musste, nahm sie den Stoff mit. Die Familie fand in Esslingen bei Stuttgart eine neue Heimat.

Im Oktober 1946 nähte die Großmutter der Familie aus dem mitgenommenen Stoff den Mantel für ihre zweijährige Enkelin. Da sie keine eigene Nähmaschine besaß, ging sie dazu in eine öffentliche Nähstube. Für das Innenfutter des Mantels verwendete sie einen alten rosafarbenen Stoffrest. Die Knöpfe gehörten vorher zu einer Uniform der deutschen Wehrmacht.



**Sammelt in eurer
Gruppe fünf Fragen an
das Objekt.**

→ Schreibt die Fragen auf.
Ihr habt zehn Minuten Zeit.
Auf die Plätze, fertig, los!



3

AUFGABE

Schaut euch gemeinsam die vier Objekte auf den Karten an. Zeigt den anderen Gruppen, woran euch euer Objekt erinnert.

**Was haben eure Erinnerungen mit dem Objekt zu tun?
Stellt den anderen euer Objekt kurz vor.**

→ optional: Erzählt den anderen von euren fünf Fragen. Habt ihr schon Antworten darauf gefunden? Wenn nicht: An wen könnt ihr euch wenden?



4

AUFGABE

**Als Nächstes zieht jede*r
eine Kreativkarte.
Diese Aufgabe folgt den
Regeln des Spiels
„Wahrheit oder Pflicht“.**

→ Entscheidet euch für eine der
beiden Aufgaben.



Wahrheit oder Pflicht?

Wahrheit:

Der Kirchenschatz aus Bistritz wurde vergraben, um ihn vor Kriegszerstörungen zu bewahren und vor Plünderungen zu schützen.

Welchen persönlichen **Schatz** würdest du unbedingt **schützen**? **Wie** würdest du das machen?

Pflicht:

Schreibe alle # auf, die dir zu Migration einfallen und mit diesem Objekt zu tun haben.



Schreibe oder zeichne auf die Rückseite.

Wahrheit oder Pflicht?

Wahrheit:

Diesen Koffer nahm die Hebamme Elise Dudek 1945 auf der Flucht mit. Da sie in Westdeutschland nicht mehr als Hebamme arbeitete, verwendete sie ihn dort nicht weiter. **Was** würdest du im Notfall in einen Koffer packen und **mitnehmen**?

Pflicht:

Schreibe alle # auf, die dir zu Migration einfallen und mit diesem Objekt zu tun haben.



Schreibe oder zeichne auf die Rückseite.



Wahrheit oder Pflicht?

Wahrheit:

Die Festabzeichen wurden von den Teilnehmer*innen am Sudetendeutschen Tag getragen.

Welches **Motiv** würdest du auf einem Anstecker tragen? Welche **Forderungen** verbindest du damit?

Pflicht:

Schreibe alle # auf, die dir zu Migration einfallen und mit diesem Objekt zu tun haben.



Schreibe oder zeichne auf die Rückseite.



Wahrheit oder Pflicht?

Wahrheit:

Diesen Mantel nähte eine Großmutter für ihre Enkelin. Dabei verwendete sie Stoffreste, die von der Familie auf der Flucht mitgenommen worden waren. Der Mantel wurde später an das Kind einer befreundeten Familie weitergegeben.

Welches deiner **Kleidungsstücke** wurde vorher schon von jemand anderem **getragen**?

Wie fühlt sich das an?

Pflicht:

Schreibe alle # auf, die dir zu Migration einfallen und mit diesem Objekt zu tun haben.



Schreibe oder zeichne auf die Rückseite.





Legt die von euch gestalteten Karten aus.

Was habt ihr Neues über Migration erfahren?

→ *optional: Schreibt Stichpunkte auf die Rückseite.*



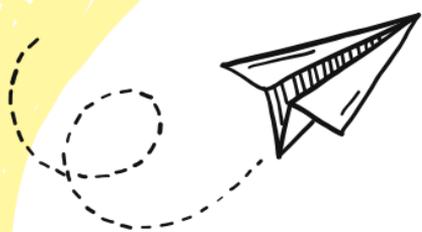
Wir als Forschungsmuseen sind immer neugierig. Uns interessiert, was ihr denkt, was ihr gezeichnet und geschrieben habt.

Macht Fotos von euren Karten und schickt sie uns zu. Per Brief oder Mail (Betreff: Migration). Wir wollen sie gern in unserem Museum oder auf unseren Social-Media-Kanälen zeigen!

→ Ansprechpartnerin:
Lena Hofer

Post:
Germanisches Nationalmuseum Nürnberg
Leibniz-Forschungsmuseum für Kulturgeschichte
Kartäusergasse 1
90402 Nürnberg

Mail:
l.hofer@gnm.de







1

AUFGABE

Erinnert euch gemeinsam:

**Was habt ihr in diesem
Projekt gemacht,
gesehen und besprochen?**

→ Die Objektkarten 
und die Objektinfokarten  helfen euch.
Wer leitet das Gespräch?





Warum ist „in den Urlaub fahren“ keine Migration?

Was ist Migration?

Was nicht?

→ optional: Schreibt Stichpunkte auf die Rückseite.





Worin unterscheidet sich menschliche von tierischer Migration?

→ optional: Schreibt Stichpunkte auf die Rückseite.



1. *What is the main purpose of the text?*

2. *What are the key points mentioned in the text?*

3. *How does the author support their argument?*

4. *What is the author's conclusion?*

5. *What are some potential implications of the text?*

6. *How does the text relate to the broader context of the subject?*

7. *What are some key terms or concepts discussed in the text?*

8. *How does the author's tone influence the reader's perception of the text?*

9. *What are some strengths and weaknesses of the text?*

10. *How does the text contribute to the overall understanding of the subject?*

11. *What are some key takeaways from the text?*

12. *How does the text relate to the broader context of the subject?*



**Hat Migration sich im
Laufe der Menschheits-
geschichte verändert?
Wenn ja, wie und warum?**

→ optional: Schreibt Stichpunkte auf
die Rückseite.



1. *What is the main purpose of the text?*

2. *What are the key points mentioned in the text?*

3. *How does the author support their argument?*

4. *What is the author's conclusion?*

5. *What are your thoughts on the text?*

6. *How does this text relate to the broader context of the course?*

7. *What are the implications of the text for the future?*

8. *What are the strengths and weaknesses of the text?*

9. *What are the key takeaways from the text?*

10. *What are the next steps for the author?*

11. *What are the key findings of the research?*

12. *What are the implications of the research for the field?*



**Was dachtet und
wusstet ihr vor dem
Projekt über Migration?
Was denkt und wisst
ihr jetzt?**

*→ optional: Schreibt Stichpunkte auf
die Rückseite.*



1. *What is the main purpose of the document?*

2. *Identify the key points or findings mentioned in the text.*

3. *Summarize the overall message or conclusion of the document.*

4. *What are the implications or next steps suggested by the document?*

5. *Are there any specific recommendations or actions outlined?*

6. *How does this document relate to the broader context or industry?*

7. *What are the strengths and weaknesses of the document's content?*

8. *Are there any areas that need further investigation or clarification?*

9. *What are the key takeaways from the document?*

10. *How can the information from this document be applied in practice?*



**Welche Formen von
Migration gibt es zurzeit?
Wie kam es dazu?
Was sind die Folgen?**

→ optional: Schreibt Stichpunkte auf die Rückseite.



1. *What is the main purpose of the text?*

2. *What are the key points mentioned in the text?*

3. *How does the author support their argument?*

4. *What is the author's conclusion?*

5. *What are your thoughts on the text?*

6. *How does this text relate to the broader context of the course?*

7. *What are the implications of the text for the future?*

8. *What are the strengths and weaknesses of the text?*

9. *How does the text contribute to the field of study?*

10. *What are the key takeaways from the text?*

11. *What are the main challenges discussed in the text?*

12. *What are the opportunities presented in the text?*



Wann begegnet euch Migration im Alltag?

*→ optional: Schreibt Stichpunkte auf
die Rückseite.*





Wie geht es weiter?

Jetzt habt ihr euch viel mit dem Thema Migration beschäftigt. Wie wäre es da mit einer Ausstellung oder Präsentation im Klassenraum oder Schulgebäude?

Wählt wichtige Fragen, interessante Objekte oder lustige Ergebnisse aus und fügt sie neu zusammen.

Impressum

„Museum, Migration & Ich“ entstand in Kooperation mit den acht Leibniz-Forschungsmuseen der Leibniz-Gemeinschaft und der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb im Rahmen des Aktionsplans „Eine Welt in Bewegung“.



Deutsches Museum 

M Deutsches
Schiffahrts
Museum

GERMANISCHES
NATIONAL
MUSEUM

für Natur
MUSEUM FÜR
NATURKUNDE
BERLIN

LIB


Römisch-Germanisches
Zentralmuseum
Leibniz-Forschungsinstitut
für Archäologie

R | G | Z | M

SENCKENBERG
world of biodiversity

Die Forschungsmuseen der

Leibniz
Leibniz
Gemeinschaft

 bpb:
Bundeszentrale für
politische Bildung

Ein Projekt gefördert aus Mitteln des
Aktionsplans Leibniz-Forschungsmuseen

Inhaltlich verantwortlich:

Sabrina Kluwe-Pfeiffer, Thomas Obländer, Thomas Seibert, Luka E. Timm
**Deutsches Bergbau-Museum Bochum – Leibniz-Forschungsmuseum
für Georessourcen**

Irina Fritz, Franziska Kumm
Deutsches Museum, München

Birte Stüve
**Deutsches Schifffahrtsmuseum – Leibniz-Institut für Maritime
Geschichte, Bremerhaven**

Lena Hofer, Gesa Büchert
**Germanisches Nationalmuseum – Leibniz-Forschungsmuseum für
Kulturgeschichte, Nürnberg**

Astrid Faber, Mathias Zilch
**Museum für Naturkunde Berlin – Leibniz-Institut für Evolutions- und
Biodiversitätsforschung**

Karsten Stehr
**Museum Koenig Bonn – Leibniz-Institut zur Analyse des
Biodiversitätswandels**

Fadia Abou Sekeh, Anna Kieburg, Antje Kluge-Pinsker
**Museum für Antike Schifffahrt des RGZM – Leibniz-Zentrum für
Archäologie**

Jana Bingemer (Görlitz), Axel Christian (Görlitz), Olga Kühn (Görlitz),
Stefanie Mösch (Dresden), Andrea Weidt (Frankfurt a. M.)
**Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung –
Leibniz Institution for Biodiversity and Earth System Research,
Görlitz, Dresden, Frankfurt am Main**

Koordination: Frauke Stuhl

Leibniz-Gemeinschaft e.V., Aktionsplan Leibniz-Forschungsmuseen

Unter Mitarbeit von: Britta Horstmann

Leibniz-Gemeinschaft e.V., Aktionsplan Leibniz-Forschungsmuseen

Linda Kelch, Lisa Philippen-Burdich

Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

Idee, Konzept & Gestaltung Lernmaterial „Migration, Museum & Ich“:

Kristin Meyer, Franziska Becker

Gestaltung: Franziska Becker

Redaktion: Kristin Meyer

Lektorat: Antje Maria Greisiger

Beratung und Konzeption von Workshops: Magdalena Kaminska

Konzept und Umsetzung Filme: Antonia Lange

Das Lernmaterial entstand aus Mitteln der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb und aus dem Aktionsplan „Eine Welt in Bewegung“ der Leibniz-Forschungsmuseen der Leibniz-Gemeinschaft e.V. Der Aktionsplan wird gefördert auf Beschluss des Bundestages vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und den Bundesländern, in denen die Forschungsmuseen ihren Sitz haben.

Weitere Informationen zu den Leibniz-Forschungsmuseen, ihren gemeinsamen Projekten und auch zum Impressum:

www.leibniz-forschungsmuseen.de

Weitere Informationen zur Bundeszentrale für politische Bildung/bpb:

www.bpb.de

Leibniz-Gemeinschaft

Chausseestraße 111

10115 Berlin

info@leibniz-gemeinschaft.de

© Berlin, 2022

Bildnachweise:

Deutsches Bergbau-Museum Bochum (DBM)

Außenansicht Deutsches Bergbau-Museum Bochum (DBM, Foto: Karlheinz Jardner) | Bilderwörterbuch für ausländische Bergleute Deutsch – Türkisch, Koffer eines südkoreanischen Gastarbeiters, Von Zwangsarbeitern angefertigtes Holzspielzeug, Schaufelradbagger (DBM, Foto: Jörg Kunischewski)

Deutsches Schifffahrtsmuseum Bremerhaven (DSM)

Außenansicht Deutsches Schifffahrtsmuseum Bremerhaven (DSM, Foto: Mareike Heger) | Auswanderersegler, Schiffs-Accord, Werftschild, BREMEN I-Modell (DSM, Foto: Helena Grebe)

Deutsches Museum München (DM)

Außenansicht Deutsches Museum München (DM, Foto: Alexander Goettert) | Konzertflügel, Modell „Style 2“, Steinway & Sons, New York 1871 (DM, Foto: Konrad Rainer) | Doppelpedalharfe, Erard, London 1818 (DM), Bass-Saxophon, Adolphe Sax, Paris 1869 (DM) | Didgeridoo (DM, Foto: Reinhard Krause)

Germanisches Nationalmuseum Nürnberg (GNM)

Abbildung Haupteingang Germanisches Nationalmuseum Nürnberg (GNM) | Kirchenschatz aus Bistritz (GNM, Foto: Georg Janssen) | Hebammenkoffer der Elise Dudek (GNM, Foto: Monika Runge) | Abzeichen zum Sudetendeutschen Tag in Nürnberg (GNM, Foto: Carolin Merz) | Kindermantel (GNM)

Museum Koenig Bonn, Leibniz-Institut zur Analyse des Biodiversitätswandels (LIB)

Außenansicht Museum Koenig Bonn (LIB) | Distelfalter, Dromedar, Klappmütze, Waschbär (LIB, Foto: Karsten Stehr)

Museum für Naturkunde Berlin (MfN)

Außenansicht Museum für Naturkunde Berlin, Riesenelephant (MfN, Foto: Carola Radke) | Meeresschildkröte (MfN, Foto: Antje Dittmann) | Eisbär (MfN, Foto: Carola Radke) | Mensch (Skelettmodell) (MfN)

Museum für Antike Schifffahrt des RGZM, Leibniz-Zentrum für Archäologie

Außenansichten Museum für Antike Schifffahrt (Mainz), Rammsporn, Grabstein des Blussus und der Menimane (RGZM, Foto: R. Müller) | Statuette der Artemis Ephesia (RGZM, Foto: V. Iserhardt, R. Müller) | Münze mit Darstellung des Hafens von Portus (RGZM, Foto: S. Steidl)

Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung (SGN)

Senckenberg Museum Görlitz (SGN) | Japanisches Palais (SNSD, Foto: M. Fischer) | Senckenberg Museum Frankfurt (SGN, Foto: Sven Tränkner) | Zapfenglöckner (SGN, Foto: Sven Tränkner) | Wolf (SGN, Foto: Andrzej Paczos) | Pfeilstorch (SNSD, Foto: B. Bastian) | Wanderratte (SGN, Foto: Sven Tränkner)